

sche Gottesbeweis ist rein ideologisch und steht auf schwachen Füßen. Hessen hat ihn in das Bett des noetischen Beweises heineingeleitet. Thomas von Aquin hat den augustinischen Gottesbeweis aus den verschiedenen Vollkommenheitsgraden in den Dingen ergänzt durch die aristotelisch-kausale Betrachtungsweise (S. 108 ff.).

Gegen Herrn. Schell wird aufrechterhalten die höhere apologetische Beweiskraft der äußeren Offenbarungskriterien (S. 112 ff.), gegen Wilhelm Koch die Beweiskraft der objektiven Argumente, gegen Engelbert Krebs, der nur von der als Werk Gottes erwiesenen Kirche zu Christus und Gott hinführen will, die bisherige Methode der Apologetik (S. 119 ff.). Die Unvergänglichkeit der griechischen Kirche ist jener der römisch-katholischen nicht ebenbürtig an die Seite zu stellen (S. 117) wegen der mumienhaften Erstarrung ihres inneren Lebens. In Bezug auf „die Tragweite der apologetischen Beweisführung“ (S. 130 ff.) wird die wahre Mitte gehalten zwischen Ueber- und Unterschätzung, jedoch dem Gottesbeweis „nur physische Gewißheit“ zuerkannt, weil „die Tatsachen, auf die der Beweis sich stützt, empirischer Natur und nur physisch gewiß sind“. Nachdem aber „das Kausalitätsgesetz, mittels dessen der Gottesbeweis geführt wird, metaphysisch gewiß ist“ (S. 133), bestimmt dieser Beweisgrund auch den metaphysischen Charakter des Beweises.

München.

Univ.-Prof. Dr Anton Seiz.

- 10) **Religiöse Volksströmungen der Gegenwart.** Vorträge über die „Ernsten Bibelforscher“, Okkultismus und die Anthroposophie R. Steiners in Verbindung mit Dr Jakob Bilz, Dr Vinus Bopp, Karl Ristner, Anton Müller und Dr Heinrich Straubinger herausgegeben von Dr Artur Algeier, Professor an der Universität Freiburg i. Br. Der Sammlung „Hirt und Herde“, Beiträge zu zeitgemäßer Seelsorge, herausgegeben vom Erzbischöfl. Missionsinstitut zu Freiburg i. Br., 12. Heft (VII u. 154). Freiburg i. Br. 1924, Herder.

Im Oktober 1923 fanden im Theologischen Seminar zu Freiburg i. Br. Vorträge über die „Ernsten Bibelforscher“, den Okkultismus und Rudolf Steiners Anthroposophie statt. Diese Vorträge sind nun, vermehrt mit einigen weiteren Notizen über andere neuzeitliche Sekten, dankenswerter Weise auch im Druck erschienen. Im einzelnen werden behandelt: Vom Herausgeber Prof. Algeier „Zukunftserwartungen auf Grund der Bibel in alter und neuer Zeit“, um nachzuweisen, daß die „Ernsten Bibelforscher“ keineswegs, wie sie behaupten, eine „neue Erscheinung“ sind; vom Diözesan-Missionar Anton Müller die „Ernsten Bibelforscher“ in ihrer Entstehung und Ausbreitung, sowie ihre wichtigsten Lehren, ferner kurz die Adventisten und die „Neu-Apostolische Gemeinde“; von Prof. Bilz die Lehren der „Ernsten Bibelforscher“ über die letzten Dinge; von Stadtpfarrer Ristner in Freiburg-Haslach die „Aufgaben und Mittel der Seelsorge gegenüber den neuzeitlichen Sekten“; von Prof. Straubinger „Okkultismus und Spiritismus“; endlich von Prof. Bopp „die Theosophie der Gegenwart und das anthroposophische Schisma“. Die Vorträge bieten einen guten Ueberblick über Geschichte und Lehren der wichtigsten neuzeitlichen Sekten und werden dem Seelsorger im Kampfe gegen sie gute Dienste leisten. In einzelnen Punkten, namentlich in den Literaturangaben, sind sie freilich schon wieder überholt. Ein störender Druckfehler findet sich auf S. 123 (Welter statt Walter).

Oberammergau.

Prof. Dr Heimbucher.

- 11) **Christologie vom Tode des Athanasius bis zum Ausbruch des Nestorianischen Streites.** Von E. Weigl. (Münchener Studien zur historischen Theologie, 4.) (VIII u. 216). Rempten 1925, Kösel-Pustet.